

bleibe tapfer und aufrecht. Es ist der Herrgott, der die Schicksale fügt. Wir wollen uns ihm geben und nicht böse sein. Es ist hart für Dich, liebe Mutter, aber es muß getragen sein. Herzlich danke ich Dir für alle Liebe und Güte. ...Bete für mich. Wenn ich bei Gott bin, werde ich immer für Dich beten ... Wir sehen uns ja wieder. Eine kleine Weile nur und wir sind wieder beisammen. Dann für immer und ewig und in der Freude Gottes.«

Nach seiner Verurteilung zum Tode schreibt der Siebenunddreißigjährige: »Ich hatte nicht daran gedacht, daß dies mein Weg sein könnte. ... ich würde gerne noch weiterleben und gern und jetzt erst recht weiter schaffen und viele neue Worte und Werte verkünden, die ich jetzt erst entdeckt habe. Es ist anders gekommen. Gott halte mich in der Kraft, ihm und seiner Fügung und Zulassung gewachsen zu sein. ... Und so will ich zum Schluß tun, was ich so oft tat mit meinen gefesselten Händen und was ich tun werde, immer lieber und mehr, solange ich noch atmen darf: segnen.« (Kassiber Nr. 70) – Am 12. Jan.: »So also ist es einem zu Mute, wenn man zum Tode verurteilt ist. Jetzt sitze ich da und warte, bis ich abgeholt werde.« – Wiederum an den Mitbruder von Tattenbach: »Eine innere Kraft läßt mich immer wieder hoffen und Zuversicht haben ... Ich lebe in einer großen Ruhe und Freiheit, bete, habe gestern und heute ein paar Gedanken zum Vater unser geschrieben, wieder fast alles mit der Fessel... « (18. Jan.) – In einem Brief vom 21. Jan.: »Der Anbetende und der Liebende: das erst ist der Mensch.« – Letztmals an Luise Oestreicher: »...diese Woche war die härteste und elendeste Zeit seit Juli. Der Tod der Freunde ... Dazu das so nahe und grausame Erlebnis der Logik des Unheils, des Vernichtungswillens bis zuletzt. Und dann wieder dieses so eigenartige Übriggelassenwerden. Ich fühle mich dadurch neu verpflichtet, zu leben und zu hoffen. Obwohl es mir noch nie so schwer gefallen ist, wie diese Woche.« (26. Jan.) – P. Delps letzte Nachricht lautet: »Beten und glauben. Danke« (30. Jan. 45). – Drei Tage

später wird Alfred Delp SJ in Berlin-Plötzensee am Galgen hingerichtet.

Josef Kreiml, Regensburg

Josemaría Escrivá, *Die Spur des Sämanns*, Adamas Verlag, Köln 1986. Leinen. DM 28,—. S. XVII, 352.

Vorliegendes Werk ist das letzte des Gründers des Opus Dei, Josemaría Escrivá e Belaguer (1902–1975). Bis auf redaktionelle Feinheiten hat er es selbst noch vor seinem Tod verfaßt, so daß darin ein spirituelles Vermächtnis des Dieners Gottes vorliegt. Nach einer kurzen Biographie des Autors (VI–VIII) hebt dies Alvaro del Portillo im Vorwort (IX–XVII) mit Recht hervor.

Wie das bekannte Büchlein des Autors »Der Weg«, das deutsch bereits in 10. Aufl. (Adamas Verlag) erschienen ist, ist auch das vorliegende konzipiert: die 1000 Kernsätze sind in 33 Gruppeneinheiten unter einem Stichwort gegliedert, wie z.B. Freude, Leiden, Demut, Arbeit, Wille, Reinheit. Einige markante Beispiele mögen die tiefe christliche Lebensweisheit bezeugen, die zur täglichen Meditation und Lebensgestaltung wie kräftiges Brot Nahrung geben können: »Wir, die wir uns Gott überlassen haben, haben nichts verloren« (21). »Nimm das, was dir jetzt Sorge macht, in dieses leise Lächeln hinein, das du aus Liebe zu Gott verschenkst« (89). »Es ist etwas sehr Großes, sich vor Gott als ein Nichts zu wissen. Denn das ist ja die Wirklichkeit« (260). »Wer aufhört zu beten, lebt noch eine Weile von seinem spirituellen Reserven – und danach vom Schwindeln« (445). »Gewöhne dich daran, alles auf Gott zu beziehen« (675). »Ohne den Geist des Opfers, der Abtötung, ist auf Erden kein Glück möglich« (983). »Alles läßt sich zurechtrücken, nur der Tod nicht ... er rückt alles zurecht« (878).

Der oft gemachte Vorwurf des Moralisierens verliert sich für den, der diese Sprüche als Ausdruck eines Lebens in der christologischen und sakramentalen Gnadenwirklichkeit vernimmt.

Walter Baier, Augsburg

Anschriften der Herausgeber:

Weihbischof Prof. Dr. Kurt Krenn, Wollzeile 2, A-1010 Wien
 Prof. Dr. Leo Scheffczyk, Dall'Armstraße 3a, 8000 München 19
 Prof. DDR. Anton Ziegenaus, Universitätsstraße 10, 8900 Augsburg

Anschriften der Autoren:

Prof. Dr. Joachim Giers, Veterinärstraße 2/II, 8000 München 22
 Dr. Johannes Schneider, Luise-Kieselbach-Platz 2, 8000 München 70
 Bischof Dr. Josef Stimpfle, Hoher Weg 18, 8900 Augsburg
 Prof. Dr. Otto Wahl, Don-Bosco-Straße 1, 8174 Benediktbeuern